

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

vor allem deshalb von Wert, weil gerade diese Probleme auch in anderen Wissenschaften als Leitgedanken — von oft überschätzter Beweisraft — benützt werden. Ließe sich leicht für namhafte Publikationen auf dem Gebiete der Geschichte, der Soziologie, ja selbst der Pädagogik — es sei für diese nur an Stanley Hall erinnert — erweisen.

Die wenigen hier angeführten Publikationen erhärten — abgesehen von der wiederholten Bestätigung der lebendigen Anteilnahme der Schüler an der Behandlung biologischer Probleme — die Überzeugung von der Möglichkeit einer objektiven Besprechung jener naturwissenschaftlichen Fragen, die, oft zur Prägung von Partei-Schlagwörtern mißbraucht, für den einzelnen wie für die ganze Gesellschaft in Gegenwart und Zukunft mit zu den wesentlichsten Interessen des gesamten Geisteslebens gehören und geistige Leben in weitgehendem Maße beeinflusst haben und auch in der Zukunft der Anstoß zu neuen, wertvollen Gestaltungen sein werden. Daß sich auch unerfreuliche Erscheinungen ergaben, liegt nicht in der Sache selbst, sondern in allzu vorschneller oder unkritischer Beantwortung der aus den erweiterten Beobachtungen sich ergebenden Fragen.

Abgesehen dürfte wohl kaum ein Pädagoge, dem das wahre geistige und leibliche Wohl der Jugend am Herzen liegt, sich der Berechtigung, ja Notwendigkeit einer sachlichen, schulgemäßen Besprechung der vorgenannten Fragen verschließen.

Es erübrigt sich noch, da der Umfang der zu behandelnden Probleme durch Schoenichen und B. Schmid bereits gegeben ist, wobei es für diesmal dahingestellt bleiben mag, ob alle die Probleme, die Schoenichen in der Schule behandelt wissen will, auch wirklich — in unseren österreichischen Mittelschulen bei den gegenwärtig geltenden Lehrplänen — mit der notwendigen Gründlichkeit erörtert werden können, zu untersuchen, in welchen Klassen (beziehungsweise Jahrgängen) unserer österreichischen Mittelschulen und Lehrerbildungsanstalten die wichtigsten biologischen Probleme zur Besprechung kommen können, eine Frage, die einer ausführlicheren Beantwortung bedarf, als an dieser Stelle möglich, weshalb sie einer späteren Veröffentlichung vorbehalten bleibe.

Über Methoden des Gesangsunterrichtes.

Einige Anregungen von Adolf Peter, k. k. Musiklehrer, Graz.

Man hört häufig klagen, daß der Gesangsunterricht in der Volksschule nicht mehr den guten Erfolg früherer Jahre aufweise. Die gesangliche Ausbildung in den Lehrerbildungsanstalten sei mangelhaft und die jungen Lehrer verlören das Interesse an diesem Gegenstande mehr und mehr. Gottlob entsprechen diese Behauptungen keineswegs den Tatsachen. Unsere Lehrer, entwachsen einer gewissenhaften theoretisch-praktischen Schulung, haben den Gesangsunterricht immer gerne, meist mit größter